

Abstract zur Bewerbung für die Teilnahme an der virtuellen Veranstaltung des Forums Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) am 28./29.10.2021 mit dem Thema:

Digitalisierung in den Gesundheitsberufen

AutorInnen: Natalie Kudienko (Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg), Katrin Ettl (Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg), Annette Meussling-Sentpali (Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg), Christa Mohr (Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg), Andrea Pfingsten (Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg)

Die Möglichkeiten und Grenzen digital vermittelter pflegerischer und therapeutischer Angebote bei der häuslichen Versorgung von Schlaganfallpatient*innen

Die konventionelle pflegerische und therapeutische Versorgung der pflegebedürftigen Menschen durch digitale Unterstützungsangebote zu substituieren erscheint einigen Akteuren des öffentlichen Diskurses als sinnvolle Strategie zur Bekämpfung von prekärer Gesundheitsversorgung. Zudem scheint der Trend zur Digitalisierung auch mit sich verändernden Berufsverständnissen einiger Care-Berufe, so wie es derzeit auch in der Physiotherapie zu beobachten ist, zu harmonisieren. Waren bisher Hands-on-Techniken für den Berufsalltag der Physiotherapeut*innen essenziell, so treten durch die zunehmende Förderung der Eigenverantwortung der Patient*innen eher begleitende Tätigkeiten in den Vordergrund der beruflichen Praxis. Denn gerade bei chronischen Erkrankungen zeigt sich eine Überlegenheit des Empowerment-Ansatzes.

Doch es herrscht auch ein kritischer Diskurs über die Digitalisierung im Gesundheitswesen. Hier wird vor allem auf die Gefahr hingewiesen, dass die Beziehungsarbeit, welche für die Berufsfelder der körpernahen Sorgearbeit originär ist, durch digital vermittelte Interaktionen womöglich beeinträchtigt wird. Einigkeit herrscht jedoch darüber, dass sich durch die Digitalisierung im Gesundheitswesen der Alltag vieler Gesundheitsfachkräfte verändern wird.

Im Projekt TePUS wird untersucht, ob sich Telenursing und Teletherapie in der häuslichen Umgebung von Schlaganfallpatient*innen implementieren lassen. Besonders die Auswirkung auf die Lebensqualität der Proband*innen steht im Vordergrund. Darüber hinaus wird untersucht, wie die Betroffenen den Umgang mit der eingesetzten Technik erleben. In via Videochat über Telepräsenzroboter stattfindenden Beratungsgesprächen zur Pflege, Physiotherapie und Logopädie sowie in digital vermittelten therapeutischen Einheiten werden die Möglichkeiten und Grenzen digital vermittelter personenbezogener Dienstleistungsarbeit ausgelotet.

Da die im Projekt erzielten Ergebnisse u. a. als Lehrinhalte der Hochschule zur Verfügung gestellt werden, fließen diese in die berufliche Bildung von Dienstleister*innen im Gesundheitswesen ein. Dabei wird v.a. analysiert, was gelehrt werden muss, um Fachkräfte des Gesundheitswesens auf den durch die Digitalisierung veränderten beruflichen Alltag vorzubereiten.

Förderung

Dieser Beitrag ist im Projekt „DeinHaus 4.0 – Telepräsenzroboter für die Pflege und Unterstützung von Schlaganfallpatientinnen und -patienten (TePUS)“ entstanden, das vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert wird.